

Inhalt

1. Von Sprichwörtern und Spruchweisheiten:	
Woher sie kommen, was sie uns bedeuten	9
1.1 An Stelle einer Definition	9
1.2 Anspruch und Aufbau des Buches	10
1.3 Bestandsaufnahmen und Kompendien	12
1.4 Dem wahren Sinn auf der Spur	15
2. Aus dem Alten Orient: Ursprünge der Sprichwortkultur	21
2.1 Sprichwörter als Schreibübungstexte	21
2.2 Auge um Auge, Zahn um Zahn	23
2.3 Guter Rat von Pharaonen	25
2.4 Lebensweisheiten der Alten Ägypter	26
2.5 „Salomon der Weise spricht ...“	28
2.6 Ein frühes Kulturerbe der Menschheit	29
3. Von Griechen und Römern: Alte Spruchweisheiten	
als humanistisches Erbe	33
3.1 So frisch wie vor 2000 Jahren	33
3.2 Die Überlieferung antiker Texte	34
3.3 Erasmus von Rotterdam als Sprichwortexperte	36
3.4 Vielfalt des humanistischen Erbes	39
3.5 Sinnsprüche aus dem Griechischen	40
3.6 Rechtsformeln als römisches Erbe	42
4. Aus christlicher Überlieferung:	
Bibelworte und geistliche Sentenzen	45
4.1 Biblisches im alltäglichen Wortschatz	45
4.2 Aus dem Alten, dem Jüdischen Testament	46

4.3 Bedeutungswandel von Bibelsprüchen	49
4.4 Das Evangelium als Sprichwortquelle	50
4.5 Alte und neue Sinnzusammenhänge	53
4.6 Deftige und weise Sprüche von Martin Luther	55
4.7 Liedverse geistlicher Autoren	56
4.8 Zwei Theologen als eifrige Sprichwortsammler	57
4.9 Religiöse Spuren im Alltagsdeutsch	59
 5. Aus vormoderner Lebenswelt:	
Herkömmliche Wendungen der Alltagssprache	61
5.1 Aus bäuerlichen Traditionen	62
5.2 Redensarten aus der Ritterzeit	65
5.3 Sprichwörter aus kirchlichem Umfeld	67
5.4 „Alles was Recht ist“	69
5.5 Aus ehrbarem Gewerbe	71
5.6 Sprichwörtliches in alten Wertvorstellungen	73
5.7 Wie uns die Zeiten ändern	74
 6. Von Dichtern und Denkern:	
Zitate und Aphorismen aus literarischen Texten	77
6.1 Klassisches Bildungsgut des Bürgertums	77
6.2 Spruchweisheiten der Klassiker Goethe und Schiller	79
6.3 Zeugnisse bürgerlicher Humanität	81
6.4 Geflügelte Worte aus dem Umkreis der Klassik	83
6.5 Vom Großmeister des deutschen Aphorismus	85
6.6 Eine Frau, die Aphorismen schrieb	87
6.7 Die „halbe Wahrheit“ in den Aphorismen	88
6.8 Aus nachklassischer Literatur	89
 7. Von Personen und Stationen der Geschichte:	
Markante Aussprüche und Parolen.....	93
7.1 Lehrsätze aus der griechischen Geschichte	93

7.2 Merksätze zur Geschichte der Römer	96
7.3 Formeln aus dem Mittelalter	98
7.4 Kennworte aus der Epochenwende	101
7.5 Schlagworte der Frühen Neuzeit	102
7.6 Vom Absolutismus zur Französischen Revolution	103
7.7 Vom langen Neunzehnten Jahrhundert	106
7.8 Markantes zur Neuesten Geschichte	107
7.9 Parolen aus unserer Zeit	110
 8. Von Humoristen und Parodisten:	
Geistreiches witzig und zugespitzt	113
8.1 Wort- und Sprachspielereien	113
8.2 Wilhelm Busch und seinesgleichen	116
8.3 Mit Witz und Hintersinn	118
8.4 Doppeldeutige Redewendungen	120
 9. Aus der Sprachenvielfalt Europas:	
Von Nachbarn entlehnte Wendungen	125
9.1 Die ursprüngliche Lingua franca Europas	125
9.2 Redensarten aus dem Englischen	128
9.3 William Shakespeares geniale Spruchweisheiten	129
9.4 Redensarten aus dem Französischen	131
9.5 Esprit im Sprichwortgut aus Frankreich	132
9.6 Beispiele aus anderen romanischen Sprachen	134
9.7 Aus slawischen Sprachen	135
9.8 Jiddisches Erbe im Deutschen	138
 10. Aus der globalisierten Welt:	
Spruchweisheiten in anderen Kulturen	141
10.1 Sprichwörtliches aus der Türkei	141
10.2 Arabische Sprichwörter	143
10.3 Sprichwörter aus dem Schwarzen Kontinent	144

10.4 Weise Worte aus dem Fernen Osten	147
10.5 Spruchweisheiten aus aller Welt	151
11. Aus der Kraft der Sprache: Die Formenwelt	
sprichwörtlicher Redensarten	155
11.1 Sprachverdichtung in Zwillingsformeln	155
11.2 Die suggestive Kraft des Reimes	157
11.3 Vom Rhythmus der Sprache	158
11.4 Bildlichkeit als Mittel der inneren Formgebung	159
11.5 Mehrdeutigkeiten sprichwörtlicher Redensart	160
12. Vom Nutzen Geflügelter Worte:	
Mehr als der Schmuck einer Rede	163
12.1 Wie Sprichwörter verwendet werden	163
12.2 Die scheinbar einfachen Wahrheiten	165
12.3 Wegweiser zur Lebenskunst	166
Literaturhinweise	169